

„Mich treibt die Freude der Kinder an“

Schwimmtrainer Dieter Fabian lebt für den SC Villingen / Der 72-Jährige will ein Vorbild sein

Seit 33 Jahren vermittelt Schwimmtrainer Dieter Fabian Kindern und Jugendlichen des SC Villingen die Faszination des Schwimmsportes. Viele Titel sind auf seinem Mist gewachsen. Doch nicht der Erfolg, sondern die Freude der Kinder treibt ihn an.



SPORTANER

ANNE LENZE

Dieter Fabian ist schwimmverrückt, aber nicht nur das – er mag ganz grundlegend Menschen und deren Förderung. Der 72-Jährige möchte für Kinder und Jugendliche da sein und erwartet im Gegenzug nichts. Es ist die Freude in den Kinderaugen, die ihn beflügelt und die ihm immer wieder versichert, dass er das Richtige tut. Heute, gestern und schon seit 33 Jahren.

Zwölf Stunden pro Woche bringt er in der Schwimmhalle, um die Kinder und Jugendlichen des SC Villingen schneller und besser zu machen. Dazu kommen noch die administrativen Tätigkeiten, die noch viele Stunden mehr in Anspruch nehmen. Der gebürtige Berliner ist nämlich nicht nur Trainer, sondern auch Abteilungsleiter im Bereich Schwimmsport beim SC Villingen.

Man würde glauben, dass das schon genug ehrenamtliche Arbeit für eine Person ist, doch Fabian schultert noch mehr. Der Sportbegeisterte ist so ganz nebenbei auch noch als Bezirksschwimmwart und im Fachausschuss Schwimmen des Badischen Schwimmverbandes tätig.

Doch wer den Menschenfreund Fabian erlebt, kann sich denken, dass ihm die Arbeit mit den Schwimmern die größte Freude bereitet. Ob früh morgens, wenn die Athleten schon vor der Schule trainieren, abends oder sogar sonntags – die Trainingszeiten gehen bei dem Autodidakten

vor. Der Schwimmtrainer erscheint beinahe selbstlos zu sein.

Und wann und wie ist diese Passion entfacht? – denn mit dem Babyschwimmen, wie es bei seinem Enkel der Fall war, hat er doch bestimmt nicht begonnen . . .

In der Tat – weit gefehlt. Der Villingener hat in seiner Berliner Kindheit, die er als sehr glücklich beschreibt, Fußball und Handball gespielt. Das nächste Schwimmbad habe, so Fabian, auch mindestens 45 Minuten entfernt gelegen. „Ich habe viel auf der Straße gespielt, wir sind abends nach Hause gekommen, und ich wurde vor lauter Dreck, direkt in die Badewanne gesteckt“, berichtet der 72-Jährige mit strahlenden Augen. Ein Handy habe damals keiner gebraucht.

Das Schwimmen spielte bei Fabian zu der Zeit eine eher untergeordnete Rolle. Auch mit dem Umzug nach Konstanz nach der Mittleren Reife änderte sich nur wenig daran. Es folgte ein Studium zum Diplom-Ingenieur und der Gang nach Villingen. Erst als Fabians Tochter Cornelia zwölf Jahre alt war, und mit dem Schwimmen begann, wurde die Passion geweckt.

Der stolze Vater verfolgte die Trainingseinheiten und als die Gruppe am Auseinanderbrechen war, fühlte sich Fabian berufen. Er studierte Lehrbücher, schwamm selbst und ließ sich belehren.

Mit diesem Wissen ausgestattet sprach er beim SC Villingen vor und meinte: „Ich kann das!“ Und plötzlich ging alles ganz schnell – der Villingener kam in ein Fahrwasser hinein, indem er sich bis heute befindet – und das auch meistens mit dem Kopf über Wasser – sprich, er hat mit seinen Mannschaften großen Erfolg. Titel bei den Badischen und Baden-Württembergischen Meisterschaften sind beinahe selbstverständlich, doch sein größter Erfolg war ein Vizemeistertitel bei den Deutschen Meisterschaften mit Schwimmerin Anja Beha. Doch wer Fabian erlebt, erkennt, dass es ihm nicht um die Titel geht, sondern viel mehr um die Weiterbildung eines jungen Menschen zu einem guten Sportler, aber auch zu einer verantwortungsbewussten Person. Denn genau das ist es, was dem Trainer am Schwimmen so gefällt: „Hier gibt es keine Proleten, sondern bei uns herrscht ein guter Umgang



Dieter Fabian, Abteilungsleiter im Bereich Schwimmen beim SC Villingen, wird von seinen Schwimmschülern gemocht. Diese schenken ihm regelmäßig kleine Andenken an sie. Foto: Anne Lenze

und ein gutes Niveau.“ Das gute Umfeld, aber auch die ästhetischen und komplexen Bewegungen faszinieren ihn Tag für Tag – bis heute. Und die Motivation, die er durch den Schwimmsport bekommt, gibt er an seine Schüler weiter. „Ich denke oft daran, wie ich früher war und dann wird mir klarer, was die Schwimmer brauchen“, so der jung gebliebene 72-Jährige.

Er versuche auch Rücksicht darauf zu nehmen, dass die Jugendlichen auch als Mensch eine Entwicklung

durchliefen. Es sei selbstverständlich für ihn auch bei Problemen da zu sein. Allerdings mag er es nicht, wenn seine Schüler beim Training un aufmerksam sind. „Ich rede nicht um den heißen Brei herum und sage es auch, wenn etwas nicht gut läuft. Das ist ehrlich“, so der engagierte Mann, der für den Sportaner-Preis der NECKARQUELLE und der Volksbank Donau-Neckar auserwählt wurde.

Ganz wichtig sei für ihn ein Vorbild für seine Schüler zu sein. Er trinke daher selbst nur wenig Alkohol und

versuche viele Übungen im Training vorzumachen. „Ich würde meinen Sportlern nie eine Kiste Bier hinstellen, wenn dann nur alkoholfrei. Mir ist es wichtig, mit gutem Beispiel voranzugehen“, meint Fabian.

Schwimmtrainer Fabian ist eben kein Kumpeltyp. Er wird von seinen Schülern auch meistens mit einem „Sie“ angesprochen und dennoch hat er mit vielen seiner Ex-Schwimmern heute noch Kontakt und freut sich, wenn diese wieder Kinder haben, die mit dem Schwimmen beginnen.



Dieter Fabian (linkes Foto/Mitte) ist für die erste Wettkampfmannschaft, die er fast überall hin begleitet, verantwortlich. Auch der Spaß darf nicht zu kurz kommen, wie hier bei einer Hüttenfreizeit (rechts).

Fotos: Privat



präsentiert von der Volksbank Donau-Neckar eG

www.vbdn.de

Volksbank
Donau-Neckar eG

